

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 43 (1927)

Heft: 32

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünfte
und Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
XXXXIII

Direktion: Jenn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einpaltige Colonnezeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 10. November 1927.

Wochenpruch: Ein Stedenpferd frisst mehr
als hundert Ackergeränte.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 4. November für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Brauerei am Ail-

berg & A. Hürlimann A.-G., Um- und Anbau Oberdorfstraße Nr. 20, Z. 1; 2. A. Debaz, Einfamilienhaus Zwirnerstraße 98, Z. 2; 3. Gebr. Gauß, Autoremise und Lagerstuppen bei Bachstraße 16, Z. 2; 4. Gemeinnützige Baugenossenschaft Sihlrain, Wohnhaus Pieterstraße 108, Z. 2; 5. S. Guggenheim, Stützmauerverlängerung bei Engimattstraße 20, Z. 2; 6. Erben Rudolf, Wohnhaus Scheideggstraße 94, Z. 2; 7. Geba A.-G., Lagerstuppen Gertrudstraße, Z. 3; 8. Handelsgenossenschaft des Schweizer. Baumeisterverbandes, Umbau mit Autoremisen Verf.-Nr. 901/Ailbergstraße Nr. 93, Z. 3; 9. Handelsgenossenschaft des Schweizer. Baumeisterverbandes, Umbau mit Autoremisen Verf.-Nr. 905/Ailbergstraße 93, Z. 3; 10. Handelsgenossenschaft des Schweizer. Baumeisterverbandes, Bordächer bei Ailbergstraße 93, Z. 3; 11. E. Imber, Um- und Anbau Haldenstraße 27, Z. 3; 12. W. Zollinger, Dachaufbau Steinstraße 10, Z. 3; 13. Stüpfärberer Zürich, Anbau Sihlquai 333/Bühlstraße, Z. 5; 14. Genossenschaften Eckhard & Spitzacker, Einfriedungen Schaffhauserstraße 143/145, Z. 6;

15. Konsortium Bachofnerstraße, Einfriedung und Stützmauer Bachofnerstraße 9, Z. 6; 16. Eidgen. Bauinspektion, Versuchsanstalt Gloriastraße Nr. 37, Z. 7; 17. E. Maeder-Taaks, Einfriedung Flobotstraße 7, Z. 7; 18. E. A. Schmid, Wohnhaus Forchstraße Nr. 3, Z. 7; 19. F. Festi, Umbau mit Autoremise Südstraße Nr. 80, Z. 8; 20. Hieronymi, Stremmel & Co, Benzintankanlage bei Mühlebachstraße 10, Z. 8; 20a. Konsortium Ender, Einfriedungen Lehen-/Wunderli-/Waidstraße, Autoremisen Wunderlistraße 1/9, Z. 6.

Baukreditgesuche in Zürich. (Aus den Stadtratshandlungen.) Dem Großen Stadtrate werden das Projekt und der Kostenvoranschlag für die Erweiterung der Veranden und den Einbau eines Aufzuges im Jugendheim an der Florhofgasse zur Genehmigung vorgelegt mit dem Antrage, dafür einen Kredit von 26,500 Fr. zu gewähren.

Der Stadtrat von Zürich beantragt dem Großen Stadtrate den Erwerb von fünf für 323,100 Fr. verpachteten Wohn- und Fabrikgebäuden und 24,585,8 Quadratmeter Umland am Wehrenbach zum Preise von 470,000 Fr. Der Stadtrat erklärt: Nach dem Bebauungsplan soll das Wehrenbachtobel in seinem gegenwärtigen Bestande erhalten, und durch Einlegung eines Promenadenweges vom Quartier Riesbach aufwärts bis zur Burgwies zugänglich gemacht werden. Eine landschaftlich reizvolle Partie bildet die Umgebung der vorerwähnten Liegenschaft mit den dortigen Naturwiesen, Gärten und Baumbeständen. Der größere Teil dieses

Anwesen liegt am Südbang des Tobels und verläuft längs dem Behrenbach von der Liegenschaft der städtischen Umformerstation am Ende der Drahtzugstraße bis zum Staatswäldchen oberhalb der Weinegg. Der Gesamtkauf ermöglicht der Stadt, die Promenade nach freiem Ermessen auszugestalten, die Art der Nutzung des Kulturlandes dauernd zu bestimmen, und dem durch die jüngste Bebauung des benachbarten Geländes an der Hammerstraße und der Weinegg verstärkt sich geltend machenden Bedürfnis für die Erstellung einer öffentlichen Fußwegverbindung zwischen Forch und Weineggstraße Rechnung zu tragen.

Neubauten im Seefeld in Zürich. An der Ecke Feldegg-Dufourstraße sind einige charakteristische Neubauten entstanden. Die vier fünfstöckigen Stagenhäuser sind mit allen modernen Einrichtungen ausgestattet; jedes trägt eine andere Farbe des Verputzes. Auffällig ist beim roten Eckbau die gelbe Verglasung der Veranden, ebenso das teilweise Vorspringen der Obergeschosse über das Parterre. Diese Bauart wurde gewählt, um für die Straßenkreuzung genügende Übersicht zu schaffen, ohne daß das Haus deswegen von der Baulinie zurückgestellt werden mußte.

Wasserversorgung Meilen (Zürich). Die Gemeindeversammlung Meilen bewilligte einen Beitrag von 3000 Franken für die Wasserversorgung von Burgmeilen.

Urnenfriedhofbau in Seegräben (Zürich). Als es sich letztes Jahr darum handelte, durch Beiträge der Gemeinden des Bezirkes Hinwil das nötige Geld zum Bau des Krematoriums in Rüti zu beschaffen, beschloß auch die Gemeinde Seegräben, den ihr zugeordneten Beitrag von 3000 Fr. zu leisten. In Anerkennung dieses erfreulichen Beschlusses entschloß sich Fabrikant Fritz Streiff-Mettler in Natal, der Gemeinde auf seine Kosten einen Urnenfriedhof für diejenigen Einwohner, die dereinst ihren Leib der Flamme übergeben wollen, erstellen zu lassen. Dieser Tage fand nun die Übergabe und Entgegennahme dieses poestvollen Urnenfriedhofes statt, der sich dem jetzigen Friedhof unten gegen den See anschließt. Die ganze Anlage ist 144 m² groß. In der Mitte der bestehenden Umfassungsmauer ist in hohem Relief eine schreckende „Säerin“ eingelassen, die von Bildhauer Hermann Haller in Zürich in Muschelkalkstein eingehauen wurde. Dieses Relief mit Inschrift am Sockel ist eine Ehre des Friedhofs und eine Sehenswürdigkeit der Gemeinde.

Baudreditverlangen in Bern. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat einen Kredit von 170,000 Fr. für den Bau einer Turnhalle im Schloßhalbenquartier, ferner einen Sammelkredit von 450,000 Fr. für die Erweiterung der Kanalisation von Bern-Bümpliz.

Projekte für Strand-, Lust- und Sonnenbäder in Luzern. Das Luzerner Verkehrsbureau ließ ein Projekt ausarbeiten für ein Strandbad auf der Insel Lido bei Seeburg, ferner ein Lust- und Sonnenbad am Alpenquai beim Bahnhof projektiert.

Ein neues Quartier in Luzern. Auf dem prächtig gelegenen Untergütschareal, oberhalb der Bruchmatt, ist endlich reges Bauleben eingezogen. Die Baugenossenschaft Untergütsch beabsichtigt die Mahlersche Liegenschaft zu überbauen und erstellt dort momentan zwanzig Ein- und Zweifamilienhäuser, die zum Teil schon unter Dach sind, andere befinden sich im Rohbau und für den Rest sind gegenwärtig die Baugespanne ausgelegt. Es ist beabsichtigt, wohlliche Eigenheime zu schaffen, und der Bebauungsplan verrät, daß ein architektonisch gefällig gegliedertes Dörfchen entstehen soll. Die Häuser der ersten Etappe werden auf den 15. März

1928 schon bezugsbereit. Gegenwärtig organisiert die Genossenschaft eine zweite Bauetappe, welche ebenfalls finanziert ist und die im Frühjahr, sofort nach Beendigung der ersten Etappe in Angriff genommen wird. Die Häuser dieser Aktion sollen bis 15. September 1928 zum Bezuge abgegeben werden können.

Erweiterung der Hydrantenversorgung in Niedern bei Glarus. (Korr.) Die Einwohnergemeindeversammlung Niedern nahm Kenntnis von der nun erfolgten Fertigstellung der Hydrantenerweiterung in die Liegenschaft Bruch, welches Quartier bisher ohne genügenden Feuerchutz war und den Feuerwehrgorganen stets Sorgen bereite wegen der großen Distanz zum nächsten Hydrantenanschluß. Die Erstellungskosten belaufen sich auf zirka 4500 Fr.

Verbesserung des Schießstandes in Leuggelbach (Glarus). (Korr.) Die außerordentliche Gemeindeversammlung von Leuggelbach beschloß die Verbesserung des Schießstandes auf „Schlatt“, entsprechend den eidgenössischen Vorschriften, jedoch unter Verzicht auf Zugelbeten. Die dahergigen Arbeiten wurden Herrn Baumeister J. Treacchi in Hählingen übertragen.

Bauwesen in Weinfelden. (Korr.) Wie aus den Verhandlungen des Gemeinderates hervorgeht, sind u. a. wieder folgende Baubewilligungen erteilt worden: a) für den Bau eines Zweifamilienhauses mit Remise an der Florastraße, b) für den Umbau einer alten, seit vielen Jahren nicht mehr benützten Trotte an der Bach- toblerstraße zu einem Zweifamilienhaus, c) für die Erstellung einer Autogarage an Stelle eines alten, zum Abbruch bestimmten Hauses an der Schloßgasse, d) für den einer mechanischen Werkstätte dienenden Umbau der Parterreräumlichkeiten eines Hauses an der Neugasse, e) für den Aufbau an der Ostseite eines Wohnhauses im Bachobel. Der Gemeinderat hat ferner mit Rücksicht auf die zunehmende Überbauung im Magdenauer-Quartier die Erstellung einer neuen Straße beschlossen. Soeben sind im nämlichen Quartier die ersten grundlegenden Kanalisationsarbeiten beendet worden.

Für einen zeitgemäßen, dem großen Automobilverkehr richtig angepaßten Ausbau der Staatsstraße Weinfelden — Bürglen ist vom kantonalen Straßeninspektorat eine Kleinpflasterung mit seitlichen Teerbetonstreifen vorgesehen. Die von der Gemeinde Weinfelden zu übernehmenden Kosten für eine in Betracht fallende Länge von 1200 m belaufen sich auf 20,500 Fr. Die Gemeindeversammlung wird sich über die Bewilligung dieses Kredites in nächster Zeit auszusprechen haben.

Vom Kleinhaus.

(Korrespondenz.)

Mit den seit dem Weltkrieg erhöhten Baukosten und dem Bestreben mancher Familien, wenn möglich ein eigenes Heim zu besitzen, das bei bescheidenen Ansprüchen auch für den besser gestellten Arbeiter, für den unteren bis mittleren Angestellten und somit für den bürgerlichen Mittelstand im allgemeinen noch zu einem erschwinglichen Preis erhältlich sei, machte sich das Bedürfnis nach Erstellung von sogenannten Kleinhäusern geltend. Knappste Ausnutzung des Raumes, weitgehendste Berücksichtigung kostensparender und doch wärmeschützender Baustoffe, Erleichterungen in den Anforderungen der Baupolitik, sowie namentlich Verbilligung der Herstellungskosten durch gleichzeitige Erstellung einer ganzen Anzahl fast gleicher oder wenigstens hinsichtlich Fenster, Türen, Rächen- und Waschkücheneinrichtungen, elektrische und Gasinstallationen gleicher Häuser — das waren wesentliche Gesichtspunkte zur Erreichung des begehrten Wertes.